

# Till Hartmann schnellster Wittgensteiner

Größte Veranstaltung dieser Art in Deutschland: 14 Aktive des Sauerland Ski Teams nehmen an König-Ludwig-Lauf teil

mst **Oberammergau**. In weniger als einem Monat findet mit dem Wasaluf in Schweden eine der bekanntesten und größten Skilanglaufveranstaltungen der Welt statt. In der sogenannten Worldloppet-Serie, die aktuell 20 Skimarathons umfasst und dabei Leistungs- und Breitensport vereint, gibt es seit der Gründung des gleichnamigen Verbands im Jahr 1978 auch eine Veranstaltung in Deutschland.

Der von der Skiabteilung des TSV Oberammergau ins Leben gerufene König-Ludwig-Lauf ist der größte Volksskilanglauf Deutschlands und wurde zu Beginn wie der große Bruder in Schweden über 90 Kilometer ausgetragen. Mittlerweile hat sich die Distanz im nordwestlich von Garmisch-Partenkirchen aus gelegenen Ammergebirge bei etwa der Hälfte eingependelt. Nach zwei Absagen in den beiden Vorjahren waren es vor Kurzem 43 Kilometer, die es zwischen dem Start in Ettal und dem Ziel in Oberammergau zu absolvieren galt. Es wurden aber auch kürzere Streckenlängen über 10 bzw. 21 Kilometer angeboten.

Außerdem findet der König Ludwig Lauf nicht mehr exklusiv in der klassischen Lauftechnik statt, sondern es kommen im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung auch die Skating-Ski zum Einsatz.

Bei dem Wettbewerb traten auch 14 Aktive aus dem sogenannten Sauerland Ski-Team an. Hinter dieser Bezeichnung ver-



*Insgesamt 14 Aktive aus dem Altkreis Wittgenstein und dem benachbarten Sauerland nahmen am bekannten König-Ludwig-Lauf teil.*

*Foto: privat*

birgt sich ein vereinsübergreifender Zusammenschluss von durchaus ambitionierten Breitensportlern aus der heimischen Region. Nach der Zwangspause war die Vorfreude auf den König Ludwig Lauf entsprechend hoch, wie der Erndtebrücker Sven Herling im Vorfeld berichtete: „Nach-

dem die Veranstaltung die vergangenen zwei Jahre leider abgesagt werden musste, konnten wir dieses Mal endlich wieder an der größten deutschen Ski-Langlaufveranstaltung teilnehmen.“

Die maximale Distanz absolvierten aus Wittgensteiner Sicht Markus Strack (VfL

Bad Berleburg) und David Kammann (SK Wunderthausen), die sich in der Gesamtliste der Herren auf den Rängen 88 bzw. 108 wiederfanden. Noch schneller unterwegs war ihr Hochsauerländer Teamkollege Stefan Theine (SC Siedlinghausen), der auf Platz 44 landete. Die beiden jüngsten heimischen Teilnehmer Max Bernshausen und Till Hartmann (beide SC Rückershausen) nutzten das Skating-Rennen über 10 Kilometer als Vorbereitung und erzielten dort die dritt- bzw. fünftbeste Zeit.

Im Hauptrennen am Sonntag machte aus den Reihen des Sauerland Ski Teams besonders Benjamin Selter vom TV Atten-dorn auf sich aufmerksam, der sich als fünftbesten Deutscher Platz 16 sicherte. Aber auch alle anderen Starter aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe landeten am Ende in der ersten Hälfte der über 500 gestarteten Herren.

Im Einzelnen waren dies neben Till Hartmann (28.) und Max Bernshausen (42.) noch Lennert Versen (SC Girkhausen/48.), Sebastian Loos (131.), Frank Lauber (VfL Bad Berleburg/138.), David Kammann (SK Wunderthausen/143.), Karl Haack (SC Girkhausen/149.), Andreas Schöttes (SC Oberhundem/170.), Sven Herling (TuS Erndtebrück/243.) sowie Hartmut Hoffmann (TuS Hilchenbach/249.). Mit Claudia Haack (SC Girkhausen/55.) und Simone Berei (TV Atten-

dorn/68.) waren immerhin zwei Frauen aus der Region vertreten – beide erreichten das Ziel in Oberammergau im Mittelfeld der etwa 100 Starterinnen.

Für Frank Lauber bot der König Ludwig Lauf noch einen zusätzlichen Anreiz. Denn der Triathlon-Verein deutscher Ärzte und Apotheker richtete im Rahmen des Wettbewerbs im Ammergebirge die 24. Weltmeisterschaft im Skilanglauf für Ärzte und Apotheker aus. Während in der freien Technik am Samstag die mittlere Distanz über 21 Kilometer als WM ausgeschrieben war, ging es einen Tag später über die traditionelle Langdistanz, bei der die Titel in der klassischen Technik vergeben wurden. Lauber schaffte es an beiden Tagen in die Top Ten aller Ärzte und Apotheker, was ihm in seiner Altersklasse der Herren 56 jeweils den 3. Platz bescherte.

Der Blick in die Ergebnisliste des Freistil-Rennens offenbarte übrigens noch einen weiteren gebürtigen Wittgensteiner Teilnehmer, der etwa 2:20 Minuten nach Frank Lauber das Ziel erreichte. Der aus Wemlighausen stammende Christoph Knie ist mittlerweile am Klinikum Traunstein in der Unfallchirurgie tätig und brachte es in seiner vorherigen Karriere als Biathlet bekanntlich neben einigen Weltcup-Teilnahmen zu diversen Titeln auf nationaler und internationaler Ebene.